

14.01.2012

Ineinander verschmelzen

Skulptur des verstorbenen Bildhauers Karlheinz Hoffmann im Katharina-von-Bora-Haus

VON ASTRID AMELUNGSE-KURTH

Berg – Es wispert in der Ecke. Ein zartes Flüstern geht durch den Raum. Ein Liebespaar raunt sich etwas zu. Innig vereint scheinen die beiden Liebenden zu sein, die keinen Namen haben und die nur sich selbst wahrnehmen, auch wenn sie die Außenwelt schmunzelnd zu beäugen scheinen. So wie sie da liegen, die beiden Köpfe auf dem Fußboden des Katharina von Bora Hauses – das Kunstwerk des Monats Januar.

Die Köpfe wirken sehr abgeschottet von der Außenwelt, denn sie sind nur sich selbst zugetan, sehr intensiv, wach und aufmerksam. Es liegt ein leises Vergnügen und

zartes Lächeln in ihren Gesichtern, ein konzentriertes Hören bei ihm, ein aufmunterndes Zureden bei ihr, als teilten die beiden ein Geheimnis. Man spürt sogleich, dass beide ganz ineinander verschmelzen, sich ergänzen und eins werden. Wie hingewischt wirken die Gesichtszüge, als wüchsen sie zart aus dem Material heraus. Oder als verschwänden sie gleich wieder.

Wer dieses schöne Paar betrachten will, das da gerade ausgestellt ist als Kunstwerk des Monats, der muss sehr achtsam durch das Haus gehen, so beiläufig sind die beiden präsentiert. Und man muss diese zwei Steine, die zum Teil wie roh belassene

Findlinge wirken, schon genau betrachten, um den Zauber, die Innigkeit, die Zartheit auf der Oberfläche zu entdecken, die so in die Tiefe geht. Keine Kunst für Eilige, für Vorbeihaster, Erlediger, Abhaker.

Das Kunstwerk ist ohne Titel, und es stammt von dem im Oktober verstorbenen Wielinger Bildhauer Karlheinz Hoffmann, der den Kulturpreis des Landkreises 2011 nicht mehr persönlich entgegennehmen konnte. Seit 1961 lebte er in Wieling. Zahlreiche seiner Skulpturen stehen hier im Landkreis, zahlreiche Kirchen hat er im Inneren mitgestaltet.

Dass seine Frau nun zur Vernissage aus den Tagebü-

chern des Künstlers vorlas, setzte der Veranstaltungsreihe, die nun ins zweite Jahr geht, schon zu Anfang der neuen Berger Kunstsaison einen Glanzpunkt auf, der diese düstere Jahreszeit hell überstrahlt. „Ich habe doch genug gemacht“, soll Karlheinz Hoffmann in den letzten Monaten seines Lebens des öfteren gesagt haben, ein Künstler, der sich in den Dienst des Ganzen stellte, ohne sich selbst zu inszenieren.

Kunstwerk des Monats

Das Werk ist einen Monat lang im Katharina-von-Bora-Haus zu besichtigen. Die beliebte Veranstaltungsreihe wird inzwischen auch vom Kunstverein und der Gemeinde Berg unterstützt.